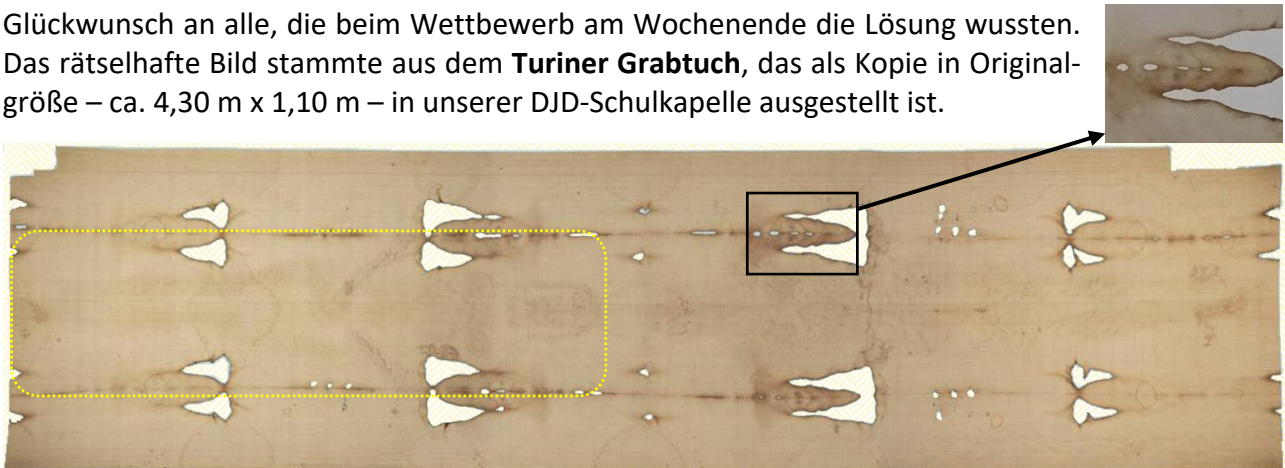


Angebot 15

Amberg, 06.04.2020

Liebe Schülerinnen,

Glückwunsch an alle, die beim Wettbewerb am Wochenende die Lösung wussten. Das rätselhafte Bild stammte aus dem **Turiner Grabtuch**, das als Kopie in Originalgröße – ca. 4,30 m x 1,10 m – in unserer DJD-Schulkapelle ausgestellt ist.



Die weißen Flecken sind im Original Löcher, die meisten durch einen Brand 1532 verursacht. Auf geheimnisvolle Weise ist der Leichnam eines Mannes von vorne (gelbe Markierung) und hinten (rechts „gespiegelt“) erkennbar. Die sichere historische Dokumentation des Originaltuchs reicht bis 1353 nach Nordfrankreich. Seit 1578 ist das Tuch in Turin aufbewahrt, daher auch der Name. Es gibt wohl kein Objekt auf Erden, das von so vielen Wissenschaftlern unterschiedlichster Fachrichtungen (u. a. Mediziner, Mathematiker, Physiker, Kriminologen, Textilwissenschaftler, Historiker) in den letzten 120 Jahren untersucht worden ist. Daher hat sich sogar ein eigener Wissenschaftsname ergeben: Sindonologie (Wissenschaft vom sindon = Tuch).

Die Grundfragen – *Wann/Wie ist das Tuch entstanden und wer ist darauf abgebildet?* – kann man in einer Frage zusammenfassen: **Handelt es sich um das Grabtuch von Jesus Christus?** Damit wird die Tragweite aller wissenschaftlichen Untersuchungen klar!

Aus der Fülle der wissenschaftlich bestätigten Tatsachen über dieses Leinentuch, die eine ganze Bibliothek füllen würden, zum Einstieg nur einige Details:

- ❖ Die Symmetrie der Brandflecken zeigt, wie das Tuch zusammengefaltet aufbewahrt wurde.
- ❖ Auf dem Tuch sind keinerlei Farbteilchen, d. h. es ist kein Gemälde oder Farbdruck.
- ❖ Die „rote Farbe“ ist auf dem Originaltuch menschliches Blut (u. a. Stirn/Hinterkopf, Hände, Füße, Seite).

Auf jeden Fall lohnt es sich, das Turiner Grabtuch gerade in der Karwoche zu betrachten und darüber nachzudenken! Fortsetzung folgt am Mittwoch.

Herzliche Grüße
Euer Schulleiter



Günter Jehl, OstD